

SCOUT SCOUTING

ROSEN KAVALLER

Alles über dieses Theater-
ereignis finden Sie im
Inneren dieses Hefts!

MITTEILUNGSBLATT GR.16 „SCHOTTEN“

APRIL 1990

NUMMER 2

DIE PFADFINDERINNEN LADEN ZU
IHREM JÄHRLICH STATTFINDENDEN

MAIFEST

am DONNERSTAG, dem 9. Mai 1991,
von cirka 1500 - 1800 ein.

GEBOTEN WERDEN: lustige, traurige,
schaurige,
spannende, phantastische & kritische
THEATERstücke,
Frühlingslieder vom großen **CHOR,**
indische und nicht indische **STANDELN**
und zu guter Letzt ein hoffentlich
reichhaltiges **BUFFET.**

ERBETEN SIND: Dirndl oder
Trachtenanzug (zwanglos) und eine
Eintrittsspende.

VERANSTALTUNGSORT ist wie immer
bei Schönwetter der Spielhof
(Freyung 6, 4.Hof)

EDITORIAL

Liebe Scot-Scouting Leser!

Wir sind uns eigentlich gar nicht so sicher, ob es Euch noch gibt.

Denn die Reaktionen auf Bitten und Aufrufe im Scot-Scouting sind so gering bis überhaupt nicht vorhanden, daß wir schon fast den Eindruck hatten, wir schreiben nurmehr als Übung unserer Fingerfertigkeit am Computer.

Wir haben uns schon überlegt, was wäre, wenn wir ins nächste Scot-Scouting hineinschreiben, daß die Pfadfindergruppen ab nächster Woche geschlossen werden!

Aber was ein echter Pfadfinder ist, der gibt nicht auf, zumindest nicht so schnell. Daher wollen wir Scot-Scouting weiter verbessern. Dazu wollen wir auch ein neues Titelblatt gestalten, und deshalb wende ich mich wieder einmal mit einem Aufruf an Euch.

Wir suchen Ideen für ein neues Titelblatt. Eurer Phantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Fast deshalb, weil aus dem Titelblatt natürlich hervorgehen soll, daß es sich um die Zeitung der Pfadfindergruppen 16 B "Schotten und 16 M "Unsere liebe

Frau zu den Schotten" handelt. Aber alles andere bleibt Euch überlassen.

Also das sind die Wettbewerbsbedingungen: Entwurf für ein Titelblatt (Format A4, schwarz-weiß).

Teilnahmeberechtigt ist jeder - von Wichtel und Wölfling bis zu Großvater oder Großmutter.

Einsendeschluß: 30. Juni 1991

Preis: Der Gestalter des Entwurfes, der für das neue Scot-Scouting verwendet wird, erhält ein Jahresabonnement einer Zeitschrift (das kann ein Mickey-Mouse Abo oder eine Kochzeitschrift sein, Profil oder Neue Post, Schöner Wohnen oder Autorevue, Eltern oder...) darüber werden wir uns mit dem Gewinner noch unterhalten.

Wir hoffen auf Eure Mitarbeit !!!!!

Wie das neue Scot-Scouting noch aussehen soll, verraten wir in der nächsten Nummer.

Für diesmal verbleibe ich mit einem herzlichen

"Gut Pfad"

Eure Elisabeth

RUMÄNIENHILFE

**Ich suche altes Spielzeug, Kleidung und
Bettzeug für einen Privattransport
Anfang Mai nach Rumänien.**

Bitte geben Sie die Dinge Ihrem Kind in den Heimabend mit.

**Herzlichen Dank
für Ihre Mithilfe
Barbara (Locke) Hillisch**

DIE PFADFINDERIDEE

Teil 6: Bereitschaft zum Abenteuer des Lebens

Dieser Schwerpunkt beinhaltet vielleicht am allermeisten ganz typisch Pfadfinderisches - zumindest was man sich so im allgemeinen bei dem Wort "Pfadfinder" vorstellt. Abenteuer, Erforschen, Erkundenschaften, Erkennen.....

Wir sind aufgefordert, unser Leben, unsere Aufgabe darin zu erkennen, zu hinterfragen, neue Wege gehen, Hindernisse zu überwinden.

Zu diesem Punkt gehören Geheimschriften, Bordenzeichen, Morse, Biwak, Orientierungsläufe und vieles mehr. Pfadfinderei in Reinkultur. Und manch einer fragt sich vielleicht: "Wozu soll dieses Indianer Spielen gut sein? Noch dazu im Zeitalter der Computer, der Videofilme und der Walkmen!

Nun, es gibt eine ganz einfache Antwort: es macht viel Spaß. Aber ich glaube, es gibt auch eine viel bedeutendere Antwort. Bei all diesen Dingen lernen wir wieder ein bißchen über uns selbst, über unsere Geduld, unsere Fähigkeiten, in komplizierten Situationen etwas zu leisten, gemeinsam mit anderen etwas zu erreichen. Wir lernen unsere Stärken und Schwächen, wir erfahren unsere Möglichkeiten und wir bekommen die Chance, immer wieder Neues auszuprobieren.

Aber dieser Punkt verlangt von uns auch, uns mit unseren Wünschen und Vorstellungen auseinanderzusetzen. Uns über Berufe und Ausbildung zu informieren, anderen über unsere Erlebnisse zu berichten, Aufgaben zu übernehmen und sie verlässlich durchzuführen.

Einen Punkt habe ich bei den WI/WÖ gefunden, den ich für diesen Schwerpunkt als sehr besonders empfinde, wenn er auch bei den anderen Sparten nicht genau in der gleichen Form vorkommt.

"Etwas tun, daß Überwindung kostet". Dazu ist es einmal notwendig, festzustellen: "Was mache ich ungern? Wovor fürchte oder geniere ich mich?" Wieder werden wir aufgefordert, über uns selbst nachzudenken. Der nächste Schritt heißt dann, mir und anderen gegenüber diese Schwäche, diese Unart, diesen Fehler einzugestehen. Und dann

kommt die Überwindung: Wir sind aufgefordert, an uns zu arbeiten. Jeder, so gut er eben kann.

Pfadfinder sein heißt, mit offenen Augen und Ohren durch die Welt zu gehen. Pfadfinder sein heißt bereit zu sein, Neues zu entdecken und anzunehmen. Pfadfinder sein heißt, Herausforderungen anzunehmen und gegen Trägheit, Schwäche und Alltagsrott anzukämpfen. Bereit zu sein, um dort zu helfen, wo man gebraucht wird. Mutig zu sein, etwas auszuprobieren, was man noch nicht kennt.

Und wieder einmal stehen wir vor dem Satz: "Das ist ja alles furchtbar schwer!", und wiedere einmal lautet die Antwort darauf: "Keiner verlangt von uns, daß wir perfekt sind!" Aber wir sind aufgefordert, durch unser Versprechen, durch unsere Zugehörigkeit zu einer weltweiten Gemeinschaft ein bißchen mehr zu tun....

Wir sollen lernen, unsere Fähigkeiten (Beistriche) richtig einzusetzen. Wir sollen erfahren, daß es sehr oft auch anders geht, als es vielleicht die Routine oder die Gewohnheit vorschreiben. Wir sollen Mut haben und anderen den Mut geben, einmal anders zu handeln, als man es immer tut. Und wir sollen lernen, daß es immer wieder neue Dinge zu erleben, zu erfahren und zu erkennen gibt. Daß es dabei aber sehr oft auf uns selbst ankommt, ob wir vor Schwierigkeiten zurückschrecken oder uns ihnen stellen, ob wir der Gewohnheit folgen oder einmal ganz etwas Neues machen, ob wir den ausge-trampelten vorgezeichneten Weg gehen oder aber uns einen neuen, spannenderen, aufregenden aber auch ein bißchen mühsameren suchen.

"Die wahren Abenteuer sind im Kopf", hat ein österreichischer Liedermacher einmal gesungen. Die wahren Abenteuer passieren nur, wenn wir sie zulassen, wenn wir bereit sind, sie zu sehen und uns mit ihnen auseinanderzusetzen. Ob das nun im Wald, mitten in der Stadt, in unserer Familie, in der Schule oder im Beruf ist, es liegt sehr oft an uns was wir damit machen.

Elisabeth Seidl

UNTERWEGS ZU GOTT

Die Zehn Gebote

Die Texte sind großteils entnommen aus dem Buch "Die Zehn Gebote" von Hellmut Santer und zusammengefaßt von Peter Müller.

5. Du sollst nicht töten

Das ist wohl das bekannteste von allen Geboten.

An ihm wird besonders augenfällig, welche verheerenden Folgen die Mißachtung der "Anweisung Gottes zu Leben" haben.

Es gibt viele Arten zu töten. Und jeder von uns kann Mörder und Opfer zugleich sein.

Tatort ist die erschreckende Gleichgültigkeit, mit der wir trotz besseren Wissens fortfahren, unsere Mitwelt zu zerstören. Tatort ist unsere Gedankenlosigkeit, mit der wir uns mit allen möglichen Giftstoffen umgeben - in der Luft, in der Nahrung, im Wasser... Tatort ist da, wo ich aus Profitgier weder an den Nächsten neben mir noch an den Nächsten nach mir denke. Tatort ist da, wo ich nicht abgeben und teilen kann; wo sich die einen zu Tode essen, während die anderen zu Tode hungern müssen; wie die einen an Überfluß zugrundegehen und die anderen an Mangel; wo die einen sich zu Tode arbeiten und die anderen keine Arbeit finden.

Tatort sind die eigenen vier Wände, wo wir miteinander nicht mehr auskommen, wo wir einander seelisch zugrunde richten, wo wir kränken und krank machen und krank werden.

Manche sterben durch Unfall, manche durch Krankheit. Manche sterben durch Gewalt, manche an Altersschwäche. Manche sterben durch ihre eigene Hand. Viele sterben an Lieblosigkeit - das ist der schlimmste Tod, weil man danach weiterlebt.

Wissenschaftler sprechen vom Selbstmörderprogramm des Menschengeschlechts, das abläuft. Immer neue Möglichkeiten und Technologien, deren Auswirkungen man nicht mehr absieht, denen man nicht mehr Herr wird.

Wir entrüsten uns - mit Recht - über die Millionen Toten im Zweiten Weltkrieg und sind dabei, "Völkermord am eigenen Volk zu betreiben durch Tötung des ungeborenen Lebens. Der gefährlichste Platz für ein Kind in unserer Gesellschaft sei der Mutterleib, wurde schon geschrieben.

Gott will Leben ermöglichen. "Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei herausgeführt hat - in die Freiheit." Du kennst Unterdrückung und Mißhandlung. Du kennst unmenschliche Arbeitsbedingungen, du kennst Leid und den Schmerz und den gewaltsamen Tod. - Du wirst nicht töten. Du wirst menschliche Lebensbedingungen schaffen. Du wirst nicht nur "Ehrfurcht vor dem Leben" haben, sondern zum Leben helfen - dir, deinen Mitgeschöpfen und den nachkommenden Generationen.

Du brauchst deine Fantasie und Kreativität nicht für die Vernichtung menschlichen Lebens zu vergeuden, du kannst sie umwandeln in die Erhaltung des Lebens und der Schöpfung, in Bemühungen um den Frieden - bis die Zeit kommt, da "niemand mehr wird lernen müssen, wie man Krieg führt", da "Schwerter zu Pflugscharen" gemacht werden (Jesaja 2,4).

Du kannst es dir leisten, deinen Nächsten zu lieben wie dich selbst und dich mit deinem Feind versöhnen.

Denn vor Gott gibt es weder Sieger noch Besiegte, sondern nur Versöhnte.

Offenlegung nach dem Mediengesetz

Geneigter, aufmerksamer Leser!

Endlich, nach so vielen Monaten der Unsicherheit und des Zweifels, wissen wir, daß es Dich, geneigter, aufmerksamer Leser, wirklich gibt!

Anbetracht der schockierend geringen Reaktionen auf die letzten Aufrufe zu Hilfeleistungen in Thernberg und Ähnlichem stieg in uns nagender Zweifel auf, ob unsere Zeitung überhaupt von einem Menschen aufmerksam gelesen wird. Zerknirscht und selbstkritisch schickten wir uns an, das Scot-Scouting von Grund auf zu reformieren. Die Vorbereitungsarbeiten und Konzeptstudien laufen zur Zeit. Wir hoffen, bei der Herbstnummer so weit zu sein.

Allerdings zeigte es sich nach dem Erscheinen der letzten Ausgabe, daß unsere Zweifel unangebracht waren: Nun wissen wir, daß es Dich, den geneigten und aufmerksamen Scot-Scouting-Leser wirklich gibt. Zumindest in einfacher Ausführung und einer völlig anderen Zielgruppe angehörend, als wir es in unser Einfalt dachten.

Endlich gibt es jemanden, der unsere Zeitung ernst nimmt und mit inhaltlicher Kritik nicht hinter dem Berg hält. Endlich gibt es jemanden, der sich unserer Sache annimmt und in konstruktiver Weise dazu beiträgt, dieser Zeitung den letzten Schliff zu geben und sie fachkundig an die Informationsbedürfnisse ihrer Zielgruppe anzupassen!

Lieber Leser, es ist uns eine große Ehre, daß Du uns in Deinem Brief gleich zu einem fachlichen Gespräch einladen wolltest. Bei all der Freundschaft, die Du uns dabei bewiesen hast, ist es uns jedoch unverständlich, daß Du, lieber Leser, Dir Deiner Sache anscheinend so unsicher warst, daß es Dir klüger erschien, diese Einladung als Vorladung auszusprechen.

In Anbetracht Deiner großen Kooperationsbereitschaft, lieber Leser, hast Du bei einem klärenden Telefongespräch von einer Vorladung zu Dir nach Hause, in die Bundespolizeidirektion am Schottenring, Abstand genommen und damit ermöglicht,

daß wir, die gesamte Redaktion, jetzt nicht im Gefängnis schmachten müssen. Deine Kritik, die natürlich grundsollide und berechtigt ist, nehmen wir selbstverständlich zu Kenntnis:

In die letzte Ausgabe hätte eine "Offenlegung gemäß des Mediengesetzes" gehört. In vollem Bewußtsein des peinlichen Fauxpas und der subversiven Desinformationspolitik, die wir damit zu verfolgen den Anschein machten, wollen wir uns dafür bei Dir, geneigter, aufmerksamer Leser aller unser Ausgaben, höflichst entschuldigen: Wir haben einfach darauf vergessen.

Mit dem großen Versprechen, daß das nie mehr vorkommen soll, möchten wir uns noch einmal bei Dir, geneigter, aufmerksamer Leser, für diese wirklich wesentliche Kritik und Dein großes Entgegenkommen bedanken.

Die Redaktion

SCOT SCOUTING

Mitteilungsblatt der Gr. 16 "SCHOTTEN"

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER:

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen

1160 Wien, Hasnerstraße 41

PRÄSIDIUM:

Sekt. Chef Dr. Neumayer Ing. Steidl, Fr. Kurmayer

REDAKTION:

Gruppe 16 "SCHOTTEN"

1010 Wien, Freyung 6/9/13

CHEFREDAKTEUR:

Elisabeth Seidl

1090 Wien, Lustkandlgasse 45, 31-64-07

DRUCK:

I. Thienel

1120 Wien, Biedermannngasse 12

GRUNDLEGENDE RICHTUNG:

SCOT SCOUTING ist das Mitteilungsblatt der Gr. 16 "SCHOTTEN" und der Pfadfindergilde SCHOTTEN und bietet Anregungen und Informationen

über die Pfadfinderbewegung im Allgemeinen und die Gruppe 16 "SCHOTTEN" im Besonderen auf der Basis der Grundsätze, Ziele und Methoden der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs: Mitarbeit an der sittlichen, geistigen und körperlichen

Entwicklung der Jugend; Mithilfe, junge Menschen zu bewußten österreichischen Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die ihre Aufgabe in Familie, Beruf, ihrer Religionsgemeinschaft und der Gesellschaft erfüllen.

GILDE

Um bösarigen Gerüchten entgegenzutreten, die Gilde existiere nur auf dem geduldigen Papier des SCOT SCOUTING, ergreife ich - knapp nach Redaktionsschluß zwar, aber doch (Anm. d. Red.: Schande über Dich und Deine Nachkommen...) - die Feder, um eine Chronik der letzten Veranstaltungen zu Papier zu bringen.

Heuer ist leider das Pfadfinderheim am Donnerstagabend, unserem gewohnten Jour Fixe-Termin, durch den Explorerheimabend belegt. So mußten wir unsere Treffen bei Gildemitgliedern abhalten: Daher herzlichen Dank an alle, die sich als Gastgeber zur Verfügung gestellt haben!

An einem naßkalten Novemberabend entführte uns Susi in warme, tropische Gefilde und machte uns mit den traumhaften Inseln der Malediven und deren bunter Unterwasserfauna bekannt.

Auf der traditionellen Adventwanderung begleiteten uns diesmal Gebete und Gedichte aus der 3. Welt, die als Kontrast zum Weihnachtstrubel ziemlich nachdenklich stimmten. Die leider etwas geringe Beteiligung war sicherlich auf das keineswegs weihnachtliche, sondern eher etwa unfreundliche, windige Wetter zurückzuführen.

Einen weiteren Strich durch die Rechnung macht uns das Wetter dann auch im Jänner, da wir für den geplanten Schiwandertag in der Umgebung Wiens keinerlei Unterlage finden konnten.

"Stars, Stripes & Mickey Mouse" war das Motto im Februar: Bei Cola, Popcorn, Hot Dogs und Hamburgers führten uns Renate und Dieter die fotografische Ausbeute ihrer USA-Reise vor. In

so manchem reifte der Entschluß, möglichst bald auch hinzufahren, zumindest solange der Dollar noch so billig ist.

Das Er & Sie - Kegeln mußte leider auf 3. April verschoben werden, da unsere rechtzeitige Bahnreservierung verschlampt worden war: Die sportlichen Paare verbrachten dennoch einen netten Abend!

Im April steht unser Gildenausflug auf dem Programm, der uns diesmal nach Budweis führen wird: Berichte - allerdings ohne Kostproben des berühmten Budweiser Biers - sind fürs nächste SCOTT SCOUTING zu erwarten.

Am Donnerstag, den **2. Mai 1991** findet wieder unser

GILDENHEURIGER & GENERALVERSAMMLUNG

statt. Wir treffen einander um 19 Uhr in Oberlaa, bei der Heurigenschank WINDISCH, 1100 Wien, Liesingbachstraße 85. Anträge zur Tagesordnung sind rechtzeitig bei der Gildeleitung einzubringen!

Herzlichst Gut Pfad!

Dr. Heinz Weber

Für die Gildeleitung

PFADFINDER

Einladung zum

Elternabend

am Freitag, 26. April 1991 um 20 Uhr

im Heim der Gruppe Wien 1, Freyung 6, Stiege 9.

Wir wollen Ihnen einen Bericht unserer Tätigkeit geben, sowie eine Vorschau über weitere geplante Aktionen.

Außerdem wird die Entlastung des Kassiers, sowie die Wahl des Obmannes und des Kassiers des Aufsichtsrates stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden Ihnen auch die Mitglieder des Aufsichtsrates vorgestellt.

Anschließend werden die Sommerlagerbesprechungen getrennt für die einzelnen Sparten stattfinden.

Bitte versäumen Sie diesen Termin nicht. Einerseits gibt es ein gegenseitiges Kennenlernen, andererseits ist es wichtig, nähere Informationen über das Sommerlager zu erhalten, welche über den Buben nicht immer bis nach Hause gelangen.

Alle Anfragen über die Gruppe oder über die Lager speziell können Sie hier stellen.

Mit freundlichen Grüßen

WÖFLINGE

Liebe Wö und Nicht-Wö!



Seit unserem Faschingsfest hat wieder der Alltag Einzug in unsere wöchentlichen Treffen gehalten. Wir haben dort Gelegenheit gehabt, von Pater Anton zu hören, was in der heiligen Messe

eigentlich passiert und woher diese Dinge kommen. Auch können wir jetzt die Spur einer Kuh von der eines Wildschweines unterscheiden, und werden uns am Ostersonntag an die Fersen des Osterhasen heften, denn auch aus seiner Fährte können wir lesen, wie aus einem Mickey Mouse-Heft.

Am 17. März fand eine Gruppenmesse statt, für die wir eifrig Friedenstauben gefaltet haben. Es fanden auch recht viele von uns Zeit, an der Messe selbst teilzunehmen. Alljene, die nicht kommen konnten, werden bestimmt das nächste Mal mitmachen, oder !?!

**Wann ist denn das nächste Mal?
Was passiert denn das nächste Mal?**

Das wichtigste "nächste Mal" ist sicherlich das Frühlinglager von 6. bis 7. April in Thernberg. Letztes Jahr haben wir dort viel Spaß gehabt, und leckeres Schweinefleisch gegessen.

In einigen Wochen ist dann auch der alljährliche Georgstag, der zu Ehren des Schutzpatrones der Pfadfinder stattfindet. Er wird heuer am 21. April gefeiert, und es wird ein riesiges Fest mit vielen Stationen rund um die Ringstraße geben.

Am Abend des selben Tages spielen dann noch unsere Rover Theater, zu dem auch wir herzlich eingeladen sind.

Bis dahin würden wir uns wünschen, daß ihr immer **pünktlich** um 17.00 in den Heimabend kommt, da wir jetzt, wo es wieder wärmer und heller ist, so oft es geht im Hof spielen wollen und so früh wie möglich beginnen möchten.

Bis dahin wünschen wir Euch Wö und allen Nicht-Wö ein frohes Osterfest und viele bunte Ostereier!

Gut Pfad,

Herwig

PS.: Wer uns ein Bild des Osterhasen bringen kann, den er verfolgt hat, bekommt von uns den Großen Osterhasenverfolgerpreis in die Hand gelegt!

Termine für Wölflinge

So. 21. 4.	Georgstag
Fr. 26. 4.	Elternabend & Gruppenversammlung
18. - 20.5.	Pfingstlager
29.6. - 6.7.	Sommerlager

SPÄHER

Es ging um die Wurst!

Wie war das wirklich mit dem "Frankfurter" oder dem "Wiener", welches Würstchen kam zuerst? Klarheit konnte nur eine intensive Nachforschung bringen. So soll Fridolin Burenschlögel im Besitz des Rezeptes sein, wonach die Herkunft der gefüllten Tierdärme zu klären wäre - doch nur ein verliehenes Buch führt auf seine Fährte.

Alle Guides und Späher unserer Gruppe versuchten gemeinsam, das Geheimnis zu lüften. Es gestaltete sich schwierig, das entlehnte Kochbuch zu entdecken, da bloß eine verwischte Telefonnummer Hinweis auf Fridolins Bruder gab, der in dem Antiquariat gestöbert hatte. Wir sollten eine Fleischhauerei, die einem Lokal angeschlossen war, aufsuchen, wo "man wohl weiterhelfen könne". Leider übersiedelte Burenschlögel gerade in ein neues Geschäft in der Gonzagagasse - dort bot sich ein Bild des Grauens, der ehrenwerte Metzger hatte sich im Keller erhängt. Sein Testament bot letzte Hilfe: Klarheit konnte Wendelin Waschnicek bieten, in seinen

Händen lag es, das Produktionsgeheimnis weiterzugeben.

Nur ein Bittbrief, der in drei Sprachen abgefaßt und von fünf Personen über 30 Jahren unterschrieben sein mußte, würde ihm beweisen, daß er Verborgenes ans Licht bringen dürfe. Zum Dank für die Mühen, zur Feier des "Wahren Würstels" übergab er zum alten Rezept auch noch frische Frankfurter/Wiener. Es war uns leider unmöglich, die alten Fragmente zu entziffern, viel besser kochten und aßen wir die rosa Freunde.

Für unsere Patrollenführer veranstalten wir am 3.4.91. eine Kornettenschulung. Das Pfingstlager findet vom 18.-20.5., der Kolonnenpatrollenwettkampf am 1./2.6. statt. In den ersten zwei Juliwochen fahren wir auf Sommerlager in die Steiermark. Bitte entnehmen sie weitere Termine der Umschlagrückseite.

Die Späherführung

EXPLORER

Ein Faschingsreim

Neulich in der Winterkälte,
Als der Mond die Nacht erhellte,
War es allen sonnenklar,
Ein Faschingsfest wie jedes Jahr
Soll erfreuen der Buben Leben,
Während Mädchenherzen beben.
Nach den Vorbereitungen mit viel Mühe
Trafen ein die trägen Kühe.

Es schien alles hinzudeuten,
Ein super Abend mit solchen Leuten,
Die bereit waren zum Tanzen,
Sich bewegten wie lahme Wanzen.
Doch das Ergebnis war ein Frust,
Fast jedem fehlte Tanzeslust.
Auf der einen (Seite, aber das paßt nicht
ins Versmaß) saßen die Mädchen
Wie einst das brave Bauernkätzchen,
Auf der anderen fast nur Männer,
Erkenntlich nur für Kenner.
Und um Mitternacht war es vorbei,
Der Putztrupp blieb sogar bis zwei

Wollte man noch mehr erzählen,
Müßte das den Zweck verfehlen.
Wir freuen uns zum guten Schluß
Aufs nächste Fest, das kommen muß.

...und wen es wirklich interessiert:
Felix und Clemens haben hier agiert.

Bastelheimabend

Vor einiger Zeit gab es bei uns Bastelheim-
abende. Es gab 6 verschiedene Gruppen, die nach
jedem Heimabend gewechselt werden konnten. Die
Mädchengruppe nahm auch daran teil, was alles
viel lustiger machte. Die Gruppe Leder wurde von
Doris geleitet. Dort konnte man Gürtel und Geld-
börsel herstellen. Das Zusammennähen der beiden
Teile der Geldbörsen war das Schwierigste.

Bei der Tongruppe wurden Schüsseln und Ähnli-
ches hergestellt. Einen Heimabend wurde Wachs
gegossen, dabei rann mehr über die Finger, als in
die Becher. In den nächsten Heimabenden wurde
stattdessen mit Peddigrohr gearbeitet.

Die Gruppe, die mit Holz arbeitete war auch sehr
produktiv. Bei der Metallgruppe wurde Schmuck
hergestellt. Die Elektronikgruppe erzeugte nützliche
Schaltungen.

Letztendlich machte es allen großen Spaß, was
sich auch in einer ungewohnt hohen Teilnehmer-
zahl widerspiegelte.

Nikolaus und Matthias

EXPLORERTERMINE

6./ 7. April 91	Sportivo CA EX Kolonnenlager
11. April 91	Kornettenrat
21. April 91	Georgstag

MAUER
BLUM
CHEN
UNLIMITED

proudly
presents

ROSEN

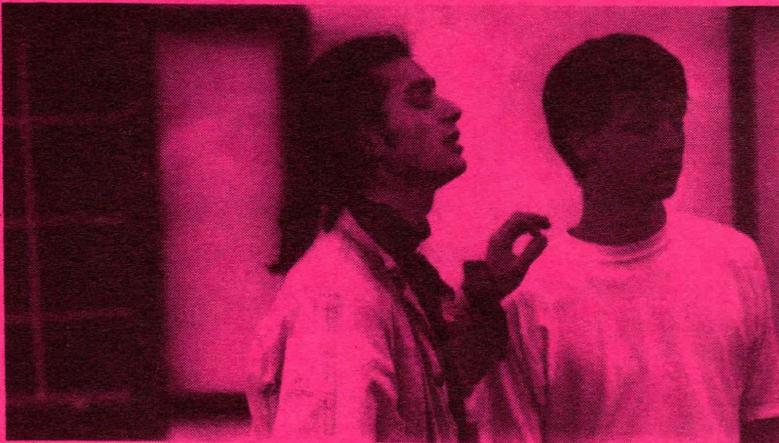
KAVALLER

Ein Theaterstück mit Musik nach der gleichnamigen Oper

Wir machen Theater!

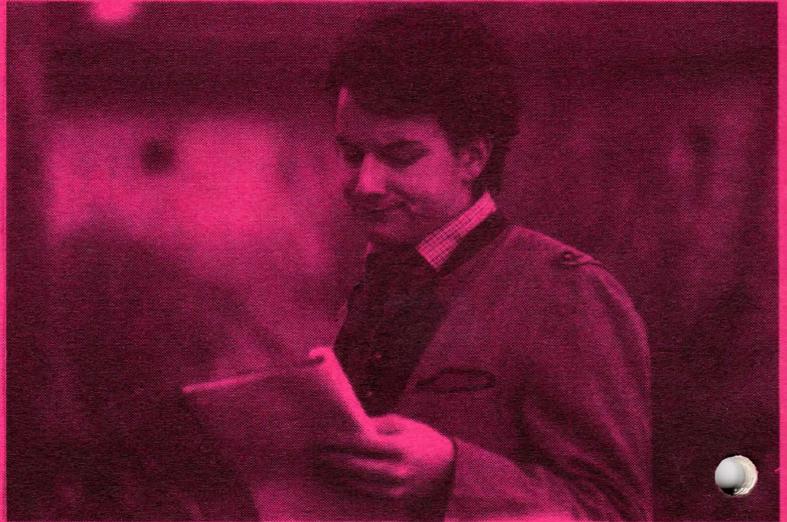
- welche Folgen diese euphorische Aussage haben würde, war sicherlich kaum einem, der bei dieser Entscheidung im letzten Herbst dabei war, klar. Denn was es bedeutet Theater zu machen, eine Produktion auf die Beine zu stellen, die anders ist als das, was man von Pfadfindertheater, wird uns eigentlich erst langsam bewußt.

Als erste Hürde galt es, ein geeignetes Stück zu finden, welches den verschiedensten Anforderungen gerecht werden mußte. Es mußte die richtige Anzahl von Rollen haben, um allen jenen, die auf der Bühne stehen wollten, dieses auch zu ermöglichen. Weiters sollte es möglich sein, Musik und Tanzeinlagen unterzubringen, denn dies, so hat es sich bei den letzten beiden Produktionen ("Ball der Diebe" und "Prinz Hamlet") schätzt das Publikum ganz besonders. Und nicht zuletzt war es auch notwendig, darauf zu achten, daß die Ausstattung mit unseren Möglichkeiten machbar ist.



Es war diesmal wirklich schwer, das Richtige zu finden, bis zu dem Tag an dem Dieter Papsch (Wölfligsführer und bis dahin unbekannter Hobbyautor) uns seine Bearbeitung der Richard Strauß-Oper "Der Rosenkavalier" vorstellte. Alle waren begeistert, denn diese Version erlaubte uns, noch Rollen zu

schaffen oder zu streichen, unser Musikvorstellungen einzubringen, kurz die Textvorlage zu "unserem" Stück zu machen.



Dieses war der erste Streich, nun mußten die Rollen besetzt werden. Einerseits sollte jeder seine Traumrolle bekommen, andererseits war aber auch auf die Anforderung des Stücks und der Inszenierung Rücksicht zu nehmen. Jetzt konnte endlich die Probenarbeit beginnen.

Aber auch sonst ist einiges zu tun. Bühnenbilder, immerhin für jeden Akt ein eigenes, die aber so flexibel und vielseitig einsetzbar wie möglich sein sollten, müssen entworfen werden. Auch die Realisation dieser sollte an unser handwerkliches Können angepaßt sein. Und so wird immer noch genagelt, gebohrt, geschraubt, gestrichen, gesägt und gerafft, um den Zuschauern einen möglichst stilechten Hintergrund bieten zu können.

Um die Illusion komplett zu machen, sind aber auch die entsprechenden Kostüme und Requisiten notwendig. Diese werden nun zusammengetragen, ausgeborgt und auch geschneidert und gebastelt.

Die Liste dessen, was zu tun ist um dem Publikum einen amüsanten Abend bieten zu können, ließe sich noch endlos fortsetzen, man

denke nur an die Licht- und Tontechnik, die Videoaufzeichnung, die Werbung und Organisation. Denn das alles und noch dazu eine gehörige Portion von persönlichem Einsatz jedes einzelnen sind notwendig um die Erwartungen des Publikums erfüllen zu können. Nun sind Sie als potentieller Zuschauer sicher schon auf das Ergebnis neugierig oder?! Deshalb machen Sie uns die Freude und lassen sie sich den "Rosenkavalier" nicht entgehen!



"ROSENKAVALIER" die Handlung

Es beginnt im Schlafzimmer der Feldmarschallin. Sie und ihr junger Geliebter Octavian beginnen den neuen Tag mit dem Frühstück. Aus dem Vorzimmer dringt Lärm herein, doch es ist nicht der Ehemann der Fürstin Werdenberg sondern ihr Vetter Baron Ochs von Lerchenau. Octavian hat sich schnell als Kammermädchen verkleidet und will gerade hinausschlüpfen, als der Baron eintritt und das reizende Mädchen aufhält. Er macht seiner Kusine die Mitteilung, daß er nach Wien gekommen ist um sich mit der Tochter des Herrn von Faninal zu verloben. Während seiner Erzählung läßt er jedoch keinen Augenblick das "Mariandl" aus den Augen, das ihrerseits, sehr zur Belustigung der Marschallin heftig mit dem

Landjunker kokettiert. Ochs bittet die Fürstin, einen adeligen Brautwerber zu nennen, der der Braut die silberne Rose überbringen soll. Sie zeigt ihm ein Bild des jungen Grafen Octavian Rofrano und schlägt ihm diesen als Rosenkavalier vor. Lerchenau erschrickt über die Ähnlichkeit mit der Kammerzofe, ist jedoch froh so schnell einen passenden jungen Mann gefunden zu haben. Im Hinausgehen trifft er auf die Intrigantin Annina, die ihm ihre Dienste anbietet, was er aber ablehnt. Herr von Faninal ist glücklich, seine Tochter mit einem Adelligen zu verheiraten. Er verabschiedet sich von Sophie um den Bräutigam abzuholen, während sie den Rosenkavalier empfängt. Octavian tritt ein, erblickt Sophie, und beide sind voneinander angetan. Dann erscheint Ochs mit Faninal, der sich Sophie gegenüber nicht wie ein Gentleman verhält. Die Braut weigert sich den Ehevertrag zu unterzeichnen. Octavian muß sich nach einem kurzen Duell mit dem Baron zurückziehen und trifft auf Annina, mit der er kurz spricht. Die Intrige nimmt ihren Anfang, wie sie wohl enden wird?



ROSEN KAVALLER

Ein Theaterstück nach der gleichnamigen Oper.

Freitag, 19. April 1991 19^h

Samstag, 20. April 1991 19^h

Sonntag, 21. April 1991 17^h

1180 Wien, Gentzgasse 22 - 24

Eine Produktion der Rotte der Gruppe 16

Karten zum Preis von S 60,- und S 80,-
am Sonntag Kinderermäßigung bis 12 Jahre

Kartenvorbestellung ab 8. April 1991 von
Montag bis Freitag von 18.00 bis 20.00
unter der Telefonnummer 0222/68 90 128

Restkarten an der Abendkasse erhältlich.

RANGER & ROVER



**PLANAI 90/91
RaRo-Silvesterlager**

WER?

Anja, BabsiE, Barbara, Beate, Boris, Christian, Daniela, Florian, Heinz, Herwig, Irene, Julia, Kathi, Leo, Lisa, Martina, Mary Rose, Maureen, Moritz, Philipp, Richard, Roland, Thommy und last but not least, die eigentliche Hauptperson, Julian Johannes (7 Monate)

WARUM?

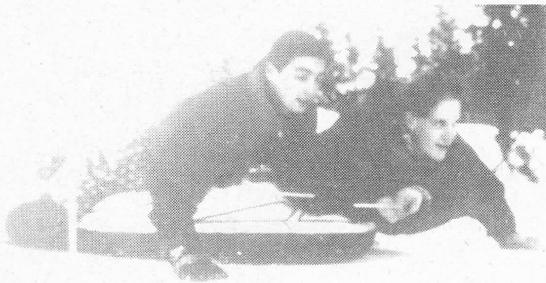
Der Krug ist diesmal nicht an mir vorübergegangen. Ich soll über unser diesjähriges Silvesterlager schreiben, und das wo ich eigentlich nicht gerade ein besonderes literarisches Talent habe. Deshalb erlaube ich mir, neben meinen eigenen Erinnerungen, einige Teilnehmer zu Wort kommen lassen, die dieses Lager aus ihrem Blickwinkel beleuchten. Diese Lageimpressionen sind der diesjährigen Planaizeitung entnommen, die zwar wegen technischer Probleme (der Computer, das unbekannte Wesen) noch nicht erschienen ist, aber hoffentlich bald auch vollständig und mit Fotos versehen in den Händen gehalten werden kann.

WO?

Dieses Haus war alt und häßlich, dieses Haus war kahl, aber überhaupt nicht leer. Wirklich, es war überfüllt mit Rangern und Rovern, die dort in diesem fast 1Stern-Hotel ihre letzten Tage (im Jahr 1990) verbringen wollten.

Was ist es, daß jedes Jahr wieder so um die 20 junge, wohlstandsverwöhnte, zivilisationsgewöhnte Leute dazu bewegt 10 Tage auf einer Hütte, drei Gehstunden von Schladming entfernt, ohne Strom und Gas, mit kaltem Fließwasser vor dem Haus, auf engstem Raum mit den anderen, zu verbringen.





Es kann wohl nicht der Reiz des Matrazenlagers sein, wo sich mindestens acht Leute auf vier Plätzen drängen, um's in der Nacht halbwegs warm zu haben, oder die einmalig skurrile Konstruktion des zweistöckigen Plumpsklos? Oder die herrliche Winterlandschaft, das beeindruckende Panorama des Dachsteinmassivs gegenüber, der Hochkönig, der an klaren Tagen herüber winkt, oder die lift- und pistendurchzogene Hochwurzen, hinter der die Sonne mit immer wieder neuem Farbenspiel untergeht?

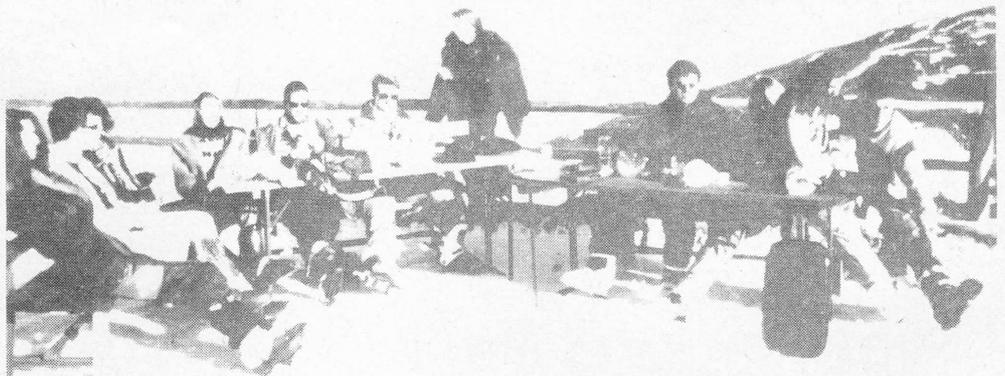
WAS?

Neben dem Skifahren bei wechselnden Bedingungen (von Neuschnee über Eis bis Gatsch in gefälliger Abwechslung) standen auch diesmal wieder einige alte und neue Highlights auf dem Programm. Die Variation zu einem schon bekannten Thema stellte der 3er-Lauf dar. Teams zu drei Personen (wie könnte es auch anders sein) hatten verschiedenste Aufgaben, natürlich auf Skis, zu bewältigen. So waren einem Mitfahrer auf dem Lift möglichst viele Bussis abzuluchsen, ein Pacours mit Kerze anzünden und Schneeballgolf zu bewältigen, eine fahrende Statue auf dem Ski darzustellen u.s.w.

Ein völlig neues Spiel hingegen war der Nation-Cup. Die einzelnen Teams (Russen, Araber, Franzosen und Schotten) mußten nicht nur (natürlich in den Landestrachten) auf der Piste ihre vielfältigen Fähigkeiten unter Beweis stellen (von dem

formvollendeten servieren des jeweiligen Nationalgetränks bis hin zum Singen eines dem Land entsprechenden Lieds), sondern dann auch noch am Abend zu unserem internationalen Menü beitragen (Blinis, Köfte, Crepes Suzette und Scottish Coffee).

Gegen Ende des Lagers stand dann noch die mit Spannung erwartete Ski-Treasure-Hunt, der Fixpunkt jeder Planai, ins Haus. Die Spielgeschichte führte uns in eine Welt, die wegen der starken Schneeschmelze überflutet ist. So waren Fische zu benennen, eine Liste mit zwanzig Gegenständen nach ihrer Brauchbarkeit unter Wasser zu ordnen, ein Fisch-Song zu dichten, Fische und Kraken zu harpunieren, ein am Sehen gehindertes Teammitglied nur mit dem Kommando "blubb" durch einen Slalom zu lotsen, ein Meerestier aufzutreiben und zu guter Letzt in einem Schlauchboot möglichst schnell über einen Hang zu raften. Die Schatzkarte gabs dann erst am Abend und der Schatz war, wie könnte es in Meerestiefen auch anders sein, Gold. Allerdings nicht in Form von Barren sondern als Kugeln und Taler mit feiner Nougat-Marzipan-Schokolade-Füllung.



Da der Mensch aber auch am Abend, nach einem ausgiebigen Mahl beschäftigt werden will, konnte man zwischen einer Menge von Spielen wählen, was auch regen Zuspruch fand. Neben Trivial Pursuit für die Wissenden, Astrotime und Life style für die, die ihr Gegenüber immer schon besser kennenlernen wollten und Abalone für die Denker kam auch Risiko wieder zu neuen Ehren und es wurden erbitterte Schlachten auf dem Spielbrett ausgefochten

Daß man jedoch auch ohne Spielbrett und Würfel spielen kann, war nicht zu überhören. Und daß natürlich auch das Singen dazu gehört, brauche ich wohl nicht extra zu erwähnen. Zu erwähnen ist aber wohl, daß wir heuer statt eines Gitarristen gleich drei Barden hatten, die immer einen Kreis Sangesfreudiger um sich scharren konnten.



WARUM? Teil 2

Den eigentliche Höhepunkt stellte wie immer die Silvesternacht dar. Und weil man die Zeit zwischen Abendessen und Mitternacht ja nützen muß, wurden diesmal von den drei Spielteams eine neue Interpretation zur Fledermausquadrille einstudiert und je ein weibliches Mitglied für die Mister Planai-Wahl, und ein männliches Mitglied für die Miß Planai-Wahl gestylt. Die Wahl war eine Qual (für die Jury), denn alle waren so gelungen, daß eine Bewertung unmöglich war. Mit Sekt, Walzer, Schladminger Feuerwerk, Bleigießen und Tiramisu wurde das neue Jahr begrüßt und die Nacht zum Tag gemacht. Über etwaigen Alkoholmißbrauch schweigt die Chronik.

Das Warum ist wohl das größte Rätsel und es ist auch das Beste sein, wenn es nicht ergründet wird, denn "Mythen wie jener um das Planailager formen ein Idealbild, das in der entsprechenden Fehlerfreiheit und Perfektion nie vorhanden war, und legen es der Nachwelt in den Weg". Und so ist es sicher nicht jener Mythos der nun seit 10 Jahren von allen Planaifahrern gesucht und Gott sei dank nicht gefunden wird. Es ist vielmehr das immer wieder aufs neue praktizierte Zusammenleben einzelner Individualisten, deren Horizont nicht im "ich" endet sondern das "wir" und damit die anderen mit einschließt und in den Mittelpunkt stellt. Und das ist doch ein Grund, oder?



PFADFINDERINNEN

Liebe Eltern ! Liebe Pfadfinderinnen und Wichtel!

Selbst in der kalten Jahreszeit waren wir nicht untätig und so können wir auf zwei sehr gelungene "Winteraktivitäten" zurückblicken:

Am letzten Jännerwochenende gab es - heuer schon zum dritten Mal - ein Faschingslager.

Um ca. 14.00 konnte man am Samstag 65 Wichtel, Guides, Caravelles, Führerinnen einige Gepäckstücke und ein Ranger vom Bahnhof Kritzendorf zum gut ausgebauten Heim der dortigen Pfadfindergruppe wandern. Wer jedoch abends heimlich in den Turnsaal gesehen hätte, hätte keinen wiedererkannt - nun tummelten sich Indianer, farbenfrohe Gestalten, Geister und Clowns, stellten selbstgemixte Getränke vor und malten gemeinsam ein Riesenbild. Riesig war auch das bunte Tuch, das am Nachmittag mal kleiner See, mal wildes Meer war, und riesig war auch das Spiel, das am Sonntagvormittag die Caravelles für die Wichtel vorbereitet hatten.

Ein Riesenwettbewerb spornte an, möglichst schnell Linsen und Erbsen zu sortieren, seine Jacke verkehrt anzuziehen, einen Geldbetrag zu ertasten oder möglichst lange Lieder zu singen.

Nach einer gemeinsamen Messe ging's wieder heim nach Wien - von einem Wochenende, wo groß und klein einander ein bißchen entdeckt haben.

Eine zweite Gruppenaktivität war unsere Thinging-Day Aktion, wo wir mit unseren Lebensmittelpacketen zwar nicht, wie ursprünglich geplant über unsere Pfadfinderkontakte Polen unterstützen

konnten, aber Schokolade, Mehl, Nudeln, Kaffee, und Gemüse haben die Flüchtlinge in der Sechschimmelgasse sehr gefeult.

Von unseren geplanten Aktivitäten müssen wir leider eine absagen; unser Elternlager. Bis zum festgesetzten Termin haben sich leider nur zwei Mütter und ein Vater angemeldet. Wir sind ein bißchen traurig darüber, daß unser Angebot nicht besser genutzt wurde - hoffen aber dafür auf eine umso aktivere Teilnahme am Maifest (Donnerstag 9. Mai 1991)

Ein wichtiger Termin - genaueres entnehmen Sie bitte dem allgemeinen Teil des Scot-Scoutings - ist der Georgstag (Sonntag, 21. April 1991), wo es ein großes Ring-Rundum-Spille geben wird.

Auf ein baldiges Wiedersehen

Barbara Kaps

für alle Führerinnen

Termine für die Mädchengruppe:

21.4.	Georgstag
9.5.	Maifest
2.6.	Pfarrkaffeebetreuung durch Mädchengruppe
22.6.	Schottenkirtag
26.6.	Jahresabschlußaktion der Mädchengruppe

WICHTEL

Liebe Eltern! Liebe Wichtel!

Wir sind bereits mitten im Pfadfinderjahr, man kennt auch die Neulinge schon recht gut, und langsam muß man an den Höhepunkt des Wichteljahres denken. Ich hoffe, Sie ermöglichen Ihrem Kind die Teilnahme an unserem Sommerlager. Die Voranmeldung finden Sie in diesem Heft. Vergessen Sie bitte nicht, sie auszufüllen und Ihrer Tochter in den nächsten Heimabend mitzugeben.

Bis zum Sommer würden wir uns auch über die letzten abgelegten Versprechen freuen. Ein Sommerlager ohne Halstuch macht einfach nicht so viel Spaß - man hat immer das Gefühl nicht ganz dazu zu gehören - und bei uns soll aber jeder gerne ganz dabei sein.

Und auch bei den Proben für unser schon traditionelles Maifest, die nun beginnen ist es wichtig immer dabei zu sein, und wird auch lustiger zugehen, wenn man "richtig dazu gehört".

Mit ein paar Heim-abend-Wort-Bildern und einem wichteligen "So gut ich kann" grüßen Sie

Bettina, Barbara, Kathi und Mary-Rose

Liebe wicht(el)ige Eltern!

Die Flattnitz in Kärnten ist einer unserer liebsten und schönsten Lagerplätze, darum geht's auch heuer wieder in der ersten Ferienwoche in den Süden. Bei 1.600 Höhenmetern ist das allerdings manchmal auch kälter, als es klingt.

Aber mit einer guten Wetterfee kann man tagsüber auf der großen Wiese, im Wald und beim La-

gerfeuerplatz in herrlicher Luft und bei Sonnenschein die unterschiedlichsten Dinge erleben. Da geht's um den besten Zwetschkernweitspucker, den leisesten Anschleicher und um scharfsichtige Schnitzerspürsücher. Hexen, Schleckermäuler, Schlaraffenlandbewohner tauchen unerwartet auf, es wird gebastelt und gespielt und es wird erprobt, ob man Wichtel genug ist, um neun Tage so gut man kann mit vielen anderen friedlich zu verbringen.

Wir werden am Samstag, dem 29. Juni in der Früh mit dem Zug nach Friesach fahren. Von dort bringt uns ein Bus bis zur Hütte. Am Sonntag, dem 7. Juli treffen wir gegen 18 Uhr wieder am Südbahnhof ein. Das Lager kostet S 1.500,- und inkludiert sämtliche Kosten. Wir bitten Sie, mit dem beiliegenden Erlagschein bis Ende April eine Anzahlung in Höhe von S 500,- zu leisten und die Voranmeldung mittels untenstehendem Abschnitt einer Führerin im Heimabend abzugeben.

Ende Mai erhalten Sie beim Elternabend die genauen Informationen, eine Ausrüstungsliste und die Möglichkeit, mit uns Führerinnen Ihre Fragen über das Lager zu klären.

Sollte aus finanziellen Gründen eine Teilnahme Ihrer Tochter in Frage stehen, bitten wir Sie, sich an eine Führerin oder an Frau Dr. Kuderna vom Aufsichtsrat zu wenden. Es soll allen Wichteln die Teilnahme am Lager ermöglicht werden, da es ein schönes Erlebnis und ein wichtiger Teil unser Wichtelprogrammes ist.

Es grüßen Sie

Ihre Wichtelführerinnen



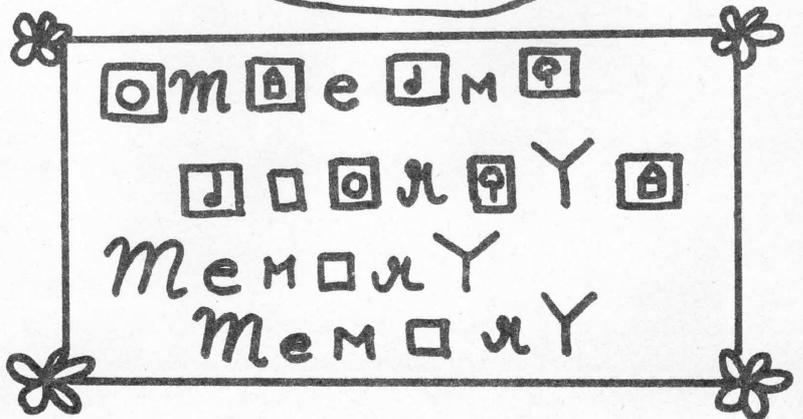
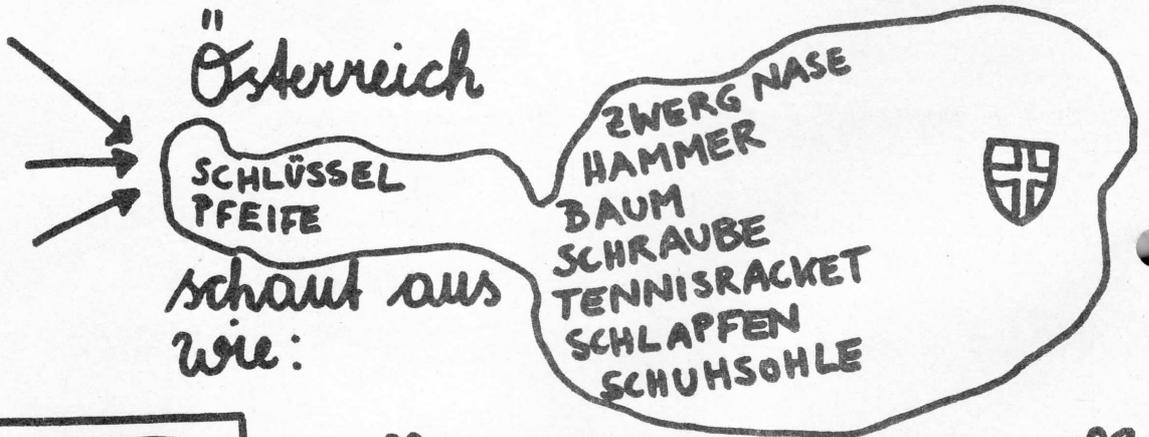
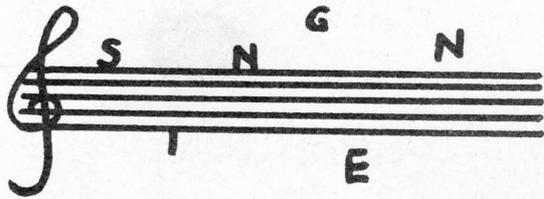
WICHTELSOMMERLAGERANMELDUNG

Meine Tochter..... darf am Wichtelsommerlager 1991 in der Zeit von 29. Juni bis 7. Juli 1991 auf der Flattnitz teilnehmen.
Gleichzeitig mit der Anmeldung überweise ich eine Anzahlung in Höhe von S 500,-.

Datum & Unterschrift:

HEIMABENDE:

E I S A N E I A N
 R K S G N A ODER F A
 S G N S G N
 S N G N
 UND SPIELEN



GUIDES

Liebe Eltern! Liebe Guides!

Ein kurzer Rückblick:
- Kirchenführung von Pater Anton

- "Fastenwürfel" basteln: jede Patroulle versucht in der Fastenzeit Geld zusammen zu sparen, um damit eine selbstgewählte Sache zu unterstützen

- Stadtgeländespiel mit den Spähern: da ging es erst um ein Würstelrezept, ein Testament, einen Rollstuhlfahrer und viele andere merkwürdige Dinge

- Patroulleabend: diesmal eher mit Gruselkabinett zu vergleichen (oder habt Ihr schon einmal grünhaarige, wasserwerfende Monster im Hof gesehen?)

- Thinkingday: außer der Gruppenfeier, bei der REGINA BOECKMANN ihr Versprechen ablegte, packten wir Lebensmittelpakete für Flüchtlinge. Teilnehmerzahl: 6 Guides! Es ist besonders schade, daß bei dieser Veranstaltung so wenige Guides teilnehmen und noch dazu fast alle unentschuldigt.

Kornettenlager 1991

Am Samstag, dem 26. Februar, standen acht Kornetten und Hilfskornetten am Südbahnhof zur Abfahrt nach Gloggnitz bereit. Bald verschwanden die letzten Taschentücher in der Ferne, und eine kurze, aber lustige Fahrt begann. Am ersten Tag führten wir einige Gespräche über die Patroulle im Heim der Gloggnitzer Pfadfinder. Wir diskutierten



über die Stellung der einzelnen Patroullemitglieder. Um auf einige Probleme in der Patroulle aufmerksam zu machen, hatten unsere Führerinnen, Ibi und Marianne einige Rollenspiele vorbereitet. Jeder von uns schlüpfte in die Rolle eines Patroullemitgliedes. An diesem Nachmittag wurde vor allem die Stellung der Kornetten und Hilfskornetten besprochen. eine



Abordnung von 4 Mann (Kornetten) kochten ein gutes Abendessen. Als Lagerabzeichen wurden wunderschöne Haarspangen angefertigt. Später machten wir noch eine kleine Wanderung zur Burgkirche. Dort "entschärften" wir sehr gefährlich Schwedenbomben (Hm!). Um 12 Uhr schliefen endlich (zur Freude der Führer) die letzten ein.

Nach einem kräftigen Frühstück begann das Programm des nächsten Tages. Als wir vom Gottesdienst in der (modernen) Kirche zurück kamen ging es mit dem Programm weiter. An diesem Sonntag war das Hauptmotto: die Patroulle. Die

Ämter und Aufgaben in der Patroulle wurden dabei besonders besprochen. Nach dem Mittagessen gingen wir vors Haus und bauten eine Schneefamilie. Mit Hund! Später unterhielten wir uns noch darüber, was wir in den Patroullen besser machen könnten. Einen kleinen "verrauchten" Zwischenfall gab es, als das Ofenrohr "abstürzte". Bald mußten wir packen und von unserer Schneefamilie abschiednehmen. Schade!



Gut Pfad

Birgit und Ursula

Eine kurze Vorschau:

An erster Stelle stehen die Proben für das Maifest. Danach ist sehr bald KPWK und dann na-

türlich alle möglichen Vorbereitungen für unser Sommerlager in den ersten zehn Ferientagen.

Viel haben wir vor, und hoffen auf aktive Teilnahme von Euch allen, da Marianne im Moment alleine ist! Ibi ist ab 4. April in Afrika.

Gut Pfad

Ibi und Marianne

CARAVELLES

Über die HANDWERKSHEIMABENDE

Im ersten Heimabend im Februar trafen sich circa 50 Caravelles und Explorer. Sie wurden in 6 kreative Ateliers eingeteilt: Holz, Ton, Kerzengießen, Metallschmuck, Elektronik und Leder. Beim Holzatelier entstanden Holzschachteln zum vielfältigem Gebrauch. Allerdings wurde teilweise etwas viel Leim verwendet. Deshalb blieben wohl auch einige im Keller des Bubenheimes liegen. Mit leider etwas nassem Ton wurden mehr oder weniger tolle Tonkugeln, Vasen und Aschenbecher erzeugt. Das Ker-

zengießen, nur ein Ersatzatelier, war zwar etwas langweilig, doch es wurden dort tatsächlich Kerzen gegossen. Die kreativen Modedesigner Moritz und Richard schnitten für die restlichen Künstler die Blechplatten zu, die mit Namenszügen, Mustern und/oder Schnörkseln verziert wurden.

Lichtschranken, Temperaturfühler und Stiegenhauslicht, die beim Elektronikatelier entstanden, stehen nun wahrscheinlich in den Zimmern einiger Ca/Ex herum.

Im Lederatelier entstanden Gürtel, Geldbörsen und etwas zu kleine Federpennale.

Beim zweiten Heimabend waren dann nur mehr 30 Personen anwesend. Das Kerzenatelier wich

dem Körbfechten, bei dem sehr hübsche Dinge hergestellt wurden.

Beim letzten Handwerksheimabend waren nur mehr 18. Beim Leder roch es verbrannt, da irgendjemand versucht hatte, die Löcher im Gürtel mit dem LötKolben zu brennen.

anna, doris, eleonore, dani, barbara

FASCHINGSFEST IMPRESSIONEN

ON SONNE
THE BEACH PUDDING
SHAKESPIELHÖLLE TOLLE P
REISEMUSIK BOWLE SOLETTI SPIEL
OPTIMISTEN CARAVELLE EXPLORER
ZIMTKIWI SCHLANGEN PLATTENKOSTÜME SCH
OKOLADENFRÜCHTEBROTE AUFSTRICHE SONNENBR
ILLE HIMBEEREN BANANEN PHOTOS RINGE POSTER UHR
SONNENSCHIRME
SAND SAND
SAND SAND SAND



Bei Unzustellbarkeit zurück an:



Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen



Gruppe 16 „Schotten“

1010 Wien, Freyung 6/9/13

Terminübersicht

11. 4.	Kornettenrat	Ex
21. 4	GEORSTAG Treffpunkt für Bubengruppe 8 ⁴⁵ im Bubenheim Treffpunkt für Mädchengruppe 9 ¹⁵ im Mädchenheim Ende des Georgstages gegen 16 ³⁰ am Rathausplatz	ALLE
19/20/21. 4	RaRo Theater	Alle
26. 4.	Elternabend 19 ³⁰	Bubengruppe
2. 5.	Gildenheurigen	Gilde
9. 5.	Mai Fest	Alle
18-20.5.	Pfingstlager	Wö
22. 6.	Schottenkirtag	Alle
26. 6.	Jahresabschlußfeier	Mädchengruppe
29.6.-6.7	SoLa	Wö
29.6.-7.7	SoLa	Wi